BCKL-Nachrichten

Bekanntmachungen des
Ballon-Club Kinzig eV
Langenselbold

Ausgabe 2012

http://www.ballonclub-kinzig.de

Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Ballonsportfreunde,

die ersten Seiten unserer BCKL Nachrichten 2012 berichten von Weihnachten und vom Jahreswechsel 2011, so als ob es gestern gewesen wäre. Und doch ist es bald wieder soweit. Das Jahr 2012 geht seinem Ende entgegen. Von Petrus wurden wir 2012 nicht immer mit allerbestem Ballonfahrwetter verwöhnt. Aber wir sind zufrieden, weil es trotzdem zu einer Reihe schöner Ballonfahrten und Veranstaltungsteilnahmen kam und es auch wieder gelungen ist, unseren Sponsoren und Gästen das zu bieten, was Ballonfahren im Verein so einzigartig macht.

Alle Aktivitäten bedürfen der Unterstützung, insbesondere durch unsere Sponsoren, aber auch durch die Tatkraft unserer Mitglieder und all derer, die unserem Verein wohlgesonnen sind. Wir bedanken uns hierfür recht herzlich und freuen uns auf ein weiterhin gutes Miteinander in den nächsten Jahren.

Besonders erfreulich ist, daß sich in diesem Jahr eine Gruppe mit drei Pilotenanwärtern gebildet hat, denen wir viel Freude und gutes Gelingen bei ihrer Ausbildung wünschen.

Bekanntlich steht für Ostern 2013 wieder unsere Traditionsveranstaltung „Hessekabb“ an. Außerdem begeht unser Verein im nächsten Jahr das Jubiläum seines 40-jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß haben wir uns statt einer großen Jubiläumsfeier zur Anschaffung eines Vereinsballons entschlossen, der durch ein Auswahlverfahren ein interessantes Design gefunden hat und der an Ostern vorgestellt werden wird. Wir freuen uns sehr darauf.

Der Vorstand wünscht allen Lesern eine gute Zeit, viel Glück und Gesundheit sowie einen guten Start ins Jahr 2013. Glück ab und Gut Land!

Wolfgang Walther

Inhalt

	Seite
Weihnachtsfeier 2011 - *Impressionen vom Festabend* -	2
Silvesterfrühstück - *Abschied vom Ballonjahr 2011* -	3
Drei Russen - *Ballonfahrt auf die „grimmig-kalte“ Tour*	4
39. BCKL - Jahreshauptversammlung	5
NRW-Meisterschaft - *Event mit Biß* -	6
Warstein-Montgolfiade - *Abenteuer in den Wäldern* -	8
2. Damen-Europameisterschaft in Frankenthal	11
Schnupperkurs - *Einstieg in ein faszinierendes Hobby* -	14
Beim Geysir - *der etwas andere Blick in die Tiefe* -	15

Impressum

Herausgeber: **Vorstand Ballon-Club Kinzig Langenselbold eV (BCKL)**
Am Seegraben 8 (PLZ 63505), Postfach 1133 (PLZ 63501), Langenselbold

Redaktion: **Günter Dornheim (gd)**
Im Stockborn 13, 63505 Langenselbold (Tel. 06184-7049)

Druck: **LEO-Druck GmbH, Robert-Koch-Str.6, 78333 Stockach**

Titelbild: Brüder Grimm auf Märchensuche im Ballon „Stadt Hanau“ (erspäht und festgehalten von *Jörgen Traum*)

Weihnachtsfeier 2011 - *Impressionen vom Festabend* -

(Fotos: Günter Dornheim)

Nachruf

Am 9. September 2012 ist
unser Gründungs- und Ehrenmitglied

Hans-Jürgen Bölling

verstorben.
Hans-Jürgen war als Pilot
und langjähriger Fahrtenwart über
Jahrzehnte eng mit dem Verein verbunden.
Er prägte die Geschicke des Ballonclubs,
unter anderem durch seine mehr als
zwanzigjährige Vorstandstätigkeit.
Wir werden ihn in sehr guter
Erinnerung behalten
und ihm stets ein
ehrendes Gedenken
bewahren.

Der Vorstand

Silvestertreffen 2011 - *Abschied vom Ballonjahr* -

Es hat sich aus spontanen Anfängen entwickelt und ist jetzt fester Bestandteil im Vereinsleben des BCKL: Unser „Silvesterfrühstück". Trafen sich anfangs nur wenige Heißluftballöner, die dem häuslichen Silvesterstreß aus dem Wege gehen wollten, am Morgen des 31. Dezember eher zufällig in der Vereinshalle, und vertilgten sie dort (nach erfolgreicher oder abgebrochener Ballonfahrt) ihre mitgebrachten „Jausen" in spontaner fröhlicher Gemeinsamkeit, so erwuchs hieraus im Laufe nur weniger Jahre der inzwischen liebgewonnene Brauch, daß sich an jedem Silvestermorgen fast der halbe Verein „mit Kind und Kegel" sowie Ess– und Trinkbarem in der Halle versammelt, um sich bei einem gemeinsamen Frühstück vom Alten Jahr zu verabschieden - und natürlich auch bei günstigen Wetterbedingungen Mannschaften zu bilden und zu einer letzten gemeinsamen Ballonfahrt „ins Feld zu ziehen" -. Heuer schloß das Wetter ein solches luftiges Unternehmen leider von vornherein aus. Es blieb „nur" beim Frühstück. Aber das, was die 52 erschienenen Ballöner für die ausladende Tafel mitgebracht hatten, konnte sich wahrhaftig sehen und schmecken lassen. Die Freude über das Wiedersehen mit Freunden, die man (wegen unterschiedlicher Teambildung und Fahrtplanung) nur relativ selten sieht, war spürbar. Man nahm sich viel Zeit zum Erfahrungsaustausch und zum Schmieden von Plänen für das neue Ballonjahr, vielleicht mit ein paar Winterfahrten über faszinierende Landschaften, vor Allem aber mit einer möglichst langen und abwechslungsreichen Ballonsaison, auch mit guten sportlichen Erfolgen. Alsdann:
Glück ab und Gut Land 2012 !

Günter Dornheim *(auch Fotos)*

„Drei Russen“ - *Ballonfahrt auf die grimmig-kalte Tour -*

Saukalt heute !

Trotzdem schön , ...

Oh, ein Sonnenstrahl !

...., auch wenn‘s kahl - und kalt ist !

Die da unten haben‘s wärmer !

Mach endlich Feuer !

Jetzt in der Wüste landen !

Ferdisch !

Müssen wir uns das wirklich antun ?

War doch saugeil, oder ?

Impressionen der frostigen Winterfahrt von drei BCKL-Piloten über das Hügelland an der Nidda,

text– u. bildlich festgehalten von (Verfolger)

Günter Dornheim

Am 20.04.2012 fand im Vereinshaus die 39. Jahreshauptversammlung des Ballonclubs statt. An dieser nahmen 8 aktive und 23 passive Mitglieder teil. Erster Vorsitzender *Wolfgang Walther* berichtete über die wichtigsten Ereignisse und Themen des Geschäftsjahres 2011 und hob die Veranstaltung „Hessekabb“, die Änderungen bei Satzung, Vereinsordnungen und Ballonstartplätzen, das Thema Naturschutz sowie die sich aus der Satzungsänderung ergebenden neuen Wahlmodalitäten besonders hervor. Zweiter Vorsitzender *Andreas Heck* erinnerte an Sponsoren-Einsätze und selbstgewählte Veranstaltungsteilnahmen, insbesondere Wiesenfest Pohlheim, Drachenfest Markkleeberg, Stadtteilfest Hanau-Wolfgang, Verkaufsoffene Nacht Hanau, Hessentag Oberursel, Vereinsfest Homberg/Efze-Mardorf, Altstadtfest Frankfurt-Höchst, Deutsche/Hessische Meisterschaft Gladenbach, NRW-Meisterschaft, Niederbayrische Montgolfiade Landshut, Bürgerfest Hanau, Warstein-Montgolfiade, 24-Stunden-Lauf Rodgau-Dudenhofen und FNP-Zeitungsnacht Mörfelden. Er dankte den zahlreich beteiligten Mitgliedern für ihren Einsatz. Schatzmeister *Dr. Bernd Richter* stellte den Jahresabschluß 2011 vor und erläuterte Positionen aus dem ideellen, wirtschaftlichen und Zweckbetrieb. Technische Leiterin *Astrid Carl* präsentierte die statistischen Einsatzdaten der Ballone, Piloten und Helfer. Jugendleiter *Werner Wesnitzer* berichtete über die Teilnahme jugendlicher Mitglieder an verschiedenen Modellballon-Aktivitäten sowie über geplante Vorhaben. Hallenwart *Günter Dornheim* sprach über Liegenschafts-, Presse- und Redaktionsangelegenheiten. Ausbildungsleiter *Thomas Henß* berichtete über den aktuellen Stand im Ausbildungswesen des Vereins und wies auf neue und noch ausstehende Regelungen hin. *Steffen Kandel* referierte über Struktur und Verwaltung des Mitgliederbestandes und verabschiedete sich aus dem künftig wegfallenden Amt als Passivensprecher. Danach trug Prüfer *Christoph Storch* den Kassenprüfungsbericht 2011 vor, der dem Vorstand einwandfreie Buchführung bescheinigte, und beantragte die Entlastung des Vorstandes, die einstimmig erteilt wurde. Die anschließende Vorstandswahl wurde von *Heinz Lach* geleitet. Ohne Gegenkandidaten wurden - mit Ausnahme von *Steffen Kandel*, der in das neu geschaffene Amt des Schriftführers wechselte - alle Vorstandsmitglieder in ihren bisherigen Ämtern bestätigt. Für den turnusmäßig ausgeschiedenen *Sebastian Storch* wurde dann *Christian Dressen* für zwei Jahre als Kassenprüfer eingesetzt. *Christoph Storch* blieb noch als Prüfer für 2012 in seinem Amt.

Die Versammlung beriet eingehend über die Notwendigkeit einer Anpassung der BCKL-Mitgliedsbeiträge und setzte diese wie folgt neu fest: Aktive Mitglieder 280 €, Passive Mitglieder ab 21 Jahren 75 €, Jugendliche von 17 bis 21 Jahren 30 € und Kinder unter 17 Jahre 12 €. Man beschloß außerdem, das 2013 anstehende 40-jährige Jubiläum des Vereins nicht mit einer besonderen Feier oder Ausfahrt zu begehen, sondern stattdessen eine 2.600 m^3-Ballonhülle neu zu beschaffen. Man schlug Stoffqualitäten und Farben vor und legte als Tauftermin die Hessekabb 2013 fest, für deren Durchführung es *grünes Licht* gab. Die Pilotenanwärter *Rene Rocznik, Claudia Schleucher* und *Christian Dressen* erhielten den für ihre Ausbildung notwendigen Aktivenstatus. Im Zusammenhang damit stand die Erörterung, ob es sinnvoll sei, ein Allradfahrzeug (im Rahmen einer Haltergemeinschaft) anzuschaffen.

Besonderer Teil jeder Jahresversammlung ist die Auszeichnung langjähriger Vereinsmitglieder: Diesmal konnten *Esther Braun, Waltraud Lerch* und *Michael Odenwäller* für 15 Jahre BCKL-Mitgliedschaft geehrt werden. Der langjährige BCKL-Pilot *Oskar Merck* nahm die Ehrenurkunde für 25 Jahre Vereinsmitgliedschaft vom geschäftsführenden Vorstand persönlich entgegen (v.l.n.r.: *Wolfgang Walther, Oskar Merck, Andreas Heck, Dr. Bernd Richter).*

Nach dem offiziellen Teil der Versammlung saß man noch in angenehmer Runde zusammen.

Günter Dornheim

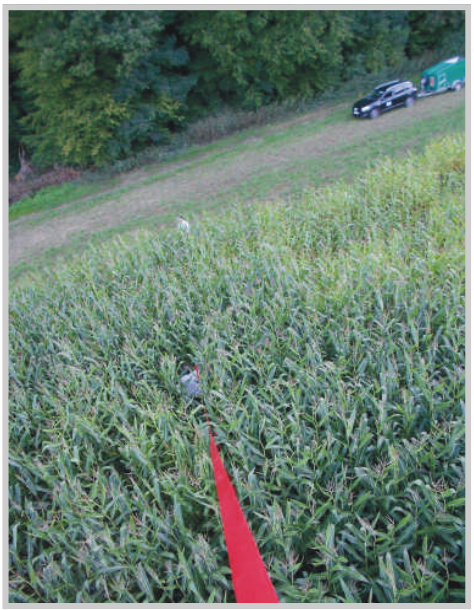
(auch Fotos)

Dieses Jahr ging es zum zweiten Mal zur NRW-Meisterschaft nach Münster. Wir freuten uns schon, denn die Veranstaltung dort im letzten Jahr hatten wir in guter Erinnerung. Doch lag ein Schatten über unserer Vorfreude: Unser an der Hand verletzte Verfolger Sven konnte nicht mitfahren. Sven, der immer weiß, wo es lang geht und was zu tun ist, würde überall fehlen. Aber Jammern nutzt nichts. Die Crew musste zusammengestellt werden. Mit uns drei Mädels Astrid, Janine und Alena fuhren Edgar ,der schon Litauen und England mit uns überlebte, und erstmals Gerhard mit.

Am 23.08.2012 (Donnerstag**)** sollte es um 08:00 an der Halle los gehen. Als Erstes mussten der Hänger umgepackt und (wie fast immer) eine kleine Reparatur durchgeführt werden. Man war pünktlich abfahrbereit: Gepäck im Ballonkorb; Papiere, Funkgerät, Pilotin und Crew im Auto. Edgar schwang sich hinter´s Lenkrad und fuhr uns über die baustellengespickte Autobahn Richtung Norden. Unterwegs gab es das obligatorische Frühstück am Hänger. In

Münster angekommen, bezogen wir unsere Hotelzimmer. Das „Hauptquartier“, das für alles herhalten muß, wurde demokratisch ausgewählt. Edgars Zimmer bekam den Zuschlag. Das Hotel war ideal gelegen, in paar Minuten war man am Wacker, wo Einchecken, Briefing und gemütliche Abende stattfinden würden. Wir checkten ein. Um 16:30 war Generalbriefing für Fiestafahrer Montgolfiade und NRW-Meisterschaft. Letztere bekamen Aufgabenblätter für die erste Fahrt. Für uns gab es drei Aufgaben. Es ist immer knifflig, sich in fremdem Gelände einen geeigneten Startplatz zu suchen. Aber irgendwann fanden wir doch einen. Es war eine super Fahrt.

Astrid bekam die Aufgaben gut hin. Am Ende schlief allerdings der Wind ein, und wir hungerten uns meterweise über ein



Gestüt, ein kleines Wäldchen und ein Maisfeld. Es blieb nichts anderes übrig als das Seil zu werfen, um uns von den Jungs aus dem Maisfeld ziehen zu lassen. Als nach einer Schrecksekunde eines der beiden losen Enden des Seils am Korb festgebunden war, konnte ich es Edgar zuwerfen, der sich durch das hohe Mais bis zu uns durchgekämpft hatte. So standen wir dann endlich auf einer kleinen Wiese zwischen Maisfeld und Wald, gerade passend, den Ballon umzulegen und zusammen zu packen. Dann begann die Diskussion, in welcher Richtung wir einen Weg zur Straße suchen sollten. Rechts ging es über ein Privatgelände, das man vermeiden wollte. Man entschied sich demokratisch für links. Von oben hatten wir dort einen Feldweg gesehen. Aber plötzlich war eine Böschung mit Stufen vor uns. Der Späher meldete, oben ginge ein guter Feldweg weiter. Wofür hat man ein geländegängiges Fahrzeug? Um sich einer solchen Herausforderung zu stellen! Also lenkte Gerhard das Gespann unerschrocken die Stufen hoch. Doch der Feldweg wurde immer schmaler, bis er (scheinbar) am Waldrand endete. Halten war angesagt. Langsam wurde es dunkel. Und ein Zurück gab es nicht. Die Rettung war ein Jogger, der plötzlich aus dem Wald kam und uns zeigte, um welchen Baum und durch welche Hecken wir fahren mußten, um aus dem Wald auf die Straße zu kommen. Heute kein Abenteuer mehr! 1. Gut gelandet, 2. Stufen heil hochgefahren und 3. dem dunklen Wald entronnen, ohne von Wildschweinen gefressen worden zu sein. Das reicht! Dieser Wunsch wurde uns erfüllt. Wir fanden zur Tankstelle und bekamen zum Glück auch noch etwas zum Essen. Dann aber schnell ins Bett. Das nächste Briefing war um 05:30.

Der Blick aus dem Fenster am Freitag um 4:30) ließ uns nicht jubeln. Anders die Ergebnisse der Fahrt vom Vorabend, die schon im Internet abgelegt waren: Zweimal 1000 Punkte. Hurra...!! Aber der Kampf hatte erst begonnen. Draußen war es diesig, grau in grau. Beim Briefing entschuldigte sich David, dass er uns alle hatte antreten lassen, weil er nicht alle Handy-Nrn. hatte. Alle oder Keiner. Alle waren da. Alle wurden wieder ins Bett geschickt. So genossen wir das Hotelfrühstück und genossen einen schönen Tag in Münster.

Die Abendfahrt konnte stattfinden. Auf dem Aufgabenblatt standen vier Aufgaben. Die Suche nach einem geeigneten Startplatz ging wieder los. Aber als wir endlich ein abgeerntetes Feld gefunden hatten, standen plötzlich sechs oder sieben Teams darauf und fingen an aufzurüsten. Es wurde eng. Astrid startete aus der Startfessel, damit sie aus dem Gewühl gut raus kam.

Die Startperiode war knapp (18:30 bis 19:00), wir mussten raus! Zu schnell ging es hoch. Die Distanz zum ersten Zielkreuz war kurz. Astrid wirkte alles andere als glücklich und meinte, der Wind habe sich noch mal gedreht, man träfe das Ziel überhaupt nicht. Wir schlugen aber dennoch einen Haken, kamen dem Zielkreuz dadurch recht nahe. Aber doch nicht nah genug. So ging es den meisten.

Die zweite Aufgabe war MDD – Minimum Distance zwei Marker -. Das Wertungsgebiet waren die Startwiesen A und B am Aasee. Von Startwiese A starteten Montgolfiade und Fiesta quasi vor unserer Nase. Die Windrichtung war variabel. Das

große Ballonfeld zog rechts am Aasee vorbei. Keine Chance, über die Startwiesen zu kommen. Komischerweise hatten wir eine andere Drift. Der Zoo, dahinter die Startwiesen, lag vor uns. Zunächst ein Hindernis: Eine vorgeschriebene Höhe musste eingehalten werden. Direkt nach dem Zoo hieß es dann wie ein Habicht absteigen. Astrid saß fast auf dem Boden und zog das Seil. Aber es half nichts. Ein 3000er ist nun mal kein Habicht, sondern mag es gemütlicher. Wir kamen nicht über beide Felder.
Auf Feld B hätten wir markern können, aber bis Feld A hätte kein Schleudern genutzt. In der Disziplin "75g-Marker-Schleudern" hat wohl noch niemand 50 Meter geschafft. Im Korbrand sind deshalb unsere drei Zahnabdrücke zu sehen.
Also: Marker wieder einpacken, nächste Aufgabe angehen, Heizen nicht vergessen!

Die nächsten zwei Aufgaben waren FlyOn, ein Ziel am Boden und eine 3D-Aufgabe, die man selbst deklarieren musste. Das Ziel musste jeweils 2 km von uns selbst und vom CLP (Startbezugspunkt) sein.

Wohl dem, der schnell genug sein Ziel eingibt, bevor er sich weniger als 2 km vom Wunschziel befindet. Und wohl dem, der auf dem FAI-Logger die richtigen Tasten drückt. Eine Null zu viel kann viel ausmachen. Trotz immer noch variablen Winden kamen wir recht nah an unser erstes gewünschtes Ziel. Dieser Wunsch deckte sich zwar nicht mit allen Eingaben im Logger, aber das wußten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Das zweite Fly On war der kleinste Donut, den Astrid je gefahren ist. Ein Kringel über einer Flussbiegung. Wir waren zufrieden und suchten uns ein Landeplatz, zur gro-

ßen Freude einiger Anwohner, denen wir von oben auf Grill und Abendbrottisch geschaut hatten. Die Landung war gar nicht „sportlich“, auch wenn Janine sich so eine gewünscht hatte. Da wir hinter einem Wohngebiet landeten, hatten wir viele Zuschauer und auch einige Helfer. So war alles schnell im Hänger. Jetzt ging es zum Grillabend. Es war ein gemütlicher Abend mit gutem Essen und vielen Gesprächen, auch mit „Ballönerlatein“, so wie immer, wenn Ballöner geballt aufeinander treffen. Viele sieht man nur einmal im Jahr. Da wird der Abend schon lang. Noch im Laufe des Abends cancelte David die Morgenfahrt. Das nächste Briefing wurde für Samstag 17:00 angesetzt. So fuhren wir zum Hotel und ließen den Abend mit Obst und Vitaminen ausklingen. Zwar schwächelten die Jungs, aber mit etwas Übung werden sie irgendwann sicher mit uns mithalten können.

Am Samstag trudelten wir um 9:00 beim Frühstück ein. Trotz kleiner Augen sah Astrid die Ergebnisse der Fahrt vom Vorabend auf ihrem I-phon, und die Augen wurden groß. Die Ergebnisse der beiden Fly On waren miserabel. Über 3 km Ablage. Kann doch nicht sein!?! Wir waren geschätzte 20-30m an unseren Zielen gewesen. Nach vielem Grübeln waren wir uns einig, dass es nur die Höheneingabe sein könnte, die wohl falsch im Logger eingegeben wurde. Die schon erwähnte Null zu viel !! Zwischen 1.000 ft und 10.000 ft liegen nun mal ca. 3 km. Die Stimmung sank auf unter Null. Trotzdem ging es zum Brunch in die Westfalenhalle. Aber uns war der Appetit vergangen. David bestätigte uns den Fehler bei der Eingabe, und Astrid machte in ihrer Liste mit den Fehlern, die man nicht mehr machen soll, einen neuen Eintrag.

Zur Ablenkung machten wir am Nachmittag eine Rundfahrt auf dem Aasee. Für einen Besuch im Zoo war die Zeit zu knapp. Das Wetter war bescheiden, nicht mal die Drachenflieger freuten sich über den Wind an der Aaseewiese. Unsere Stimmung war fast so trüb wie das Wetter – wir hatten 2.000 Punkte verschenkt. Wenn die Eingabe richtig gewesen wäre, hätten wir bei beiden Aufgaben die besten Ablagen gehabt. "Hätten" und "wenn" waren aber jetzt Geschichte. Es war nicht mehr zu ändern.

Das Wetter wurde noch mal schlechter, es regnete, der Himmel war grau in grau, aber Briefing war um 17:00 angesagt. Zu unserer Verwunderung lagen Aufgabenblätter und Marker auf den Tischen. Allgemeines Stirnrunzeln.... Einige Clevere bemerkten jedoch dass das Datum auf dem Blatt der 21.08.2013 war. Wie schon vermutet, hatte David sich einen kleinen Scherz erlaubt. Die Fahrt wurde wegen starken Windes gecancelt, ebenso die vom Sonntag früh. Wer fährt denn schon gerne bei Regen Ballon? So gab es ein leckeres Abendessen beim Griechen direkt neben unserem Hotel, und später schauten wir uns das Ballonglühen (ohne Hüllen) am Aasee an.

Der Wettkampf war zu Ende. Astrid hatte den Vierten Platz belegt (eigentlich den Ersten). Die Siegerehrung am Sonntagvormittag fand bei Regen statt. Glückskind des Tages war Oli, ein junger Pilot, der mit seiner 18. Fahrt den 3. Platz geschafft hatte. Er strahlte wie ein Honigkuchenpferd – es war ihm gegönnt. Wir aber schickten feierlich den „Wurm“, der uns in Münster erwischt hatte, in die Luft. Angebunden an Heliumballons trieb ihn der Wind in die Bäume an der Aaseewiese. Wir hoffen, er hängt da bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag.

Unser Gepäck war im Hänger, alles war abfahrbereit. Es gab keine große Verabschiedung, in ein paar Tagen würde man sich ja mit Vielen in Warstein wiedersehen.

Alena Flekac
(auch Fotos)

Sommer 2012 - Reinhold und Astrid trommelten eine Crew zusammen. Am 31.08., würde sie wieder anfangen, die „*WIM*“. Beide Piloten wollten wieder einmal „Warsteiner Luft“ atmen und die Wälder des schönen Hochsauerlandes von oben betrachten. Mit dabei waren Gerhard, Christian und Alena. Astrid wollte bis Dienstag bleiben, Reinhold am Sonntag nachkommen und mit Gerhard und Christian bis Ende der Woche bleiben. Unsere Kolonne bestand aus zwei Gespannen, dem Pkw mit dem himmelblauen Ballonanhänger - mit dem „Umicore“ darin - und einem Bus mit Wohnwagen.

Am Freitag setzten wir uns in Langenselbold an der Halle zeitig in Bewegung, waren pünktlich um 12:00 in Warstein auf dem Campingplatz, stellten dort in Ruhe Wohnwagen und Zelt auf, richteten uns ein und begaben uns zum Einchecken. Da man uns dort persönlich begrüßte, begannen wir darüber nachzudenken, wodurch wir derart auffielen, daß man uns kannte.
Schon vor dem Generalbriefing am Nachmittag stand fest, daß am ersten Abend sowohl der Start und auch das Ballonglühen ausfallen würden. Wir konnten uns also auf einen ruhigen Abend freuen. Das Wetter sollte aber ab Samstag früh passen. Es könnte diesmal eine Veranstaltung mit Rekordstarts geben. Als Verstärkung der Crew traf Antje ein - pünktlich zum Briefing. Etwas später kamen auch Familie Schleucher und Daniel, die das Wochenende mit uns verbringen wollten. Am Abend gab es im *Pilot-Inn* als Entschädigung für den Regen ein Ersatzprogramm mit Musik und Freibier. Trotzdem ging es recht früh ins Bett. Denn um 6:15 war Aufgabenbriefing. Wir schliefen dennoch unter erschwerten Bedingungen, weil im Festzelt bis tief in die Nacht gefeiert wurde.

Am Samstag mußten wir um 5:00 aufstehen. Nach dem Frühstück im *Pilot-Inn* gingen die Piloten zum Briefing und die Mannschaften zum Aufrüsten. Um 7:30 begann Richtung Meschede die erste Fahrt der *WIM 2012*, die bei

Sonnenschein und blauem Himmel auf einer schönen Wiese endete. Wer hätte das gestern noch gedacht? Nach dem Tanken versuchten wir ein Mittagsschläfchen zu halten, was aber nicht ganz klappte, weil am hellichten Tag auf einem Campingplatz immer irgendwo Unruhe herrscht. Zum Glück gab es genug Kaffee.
Die zweite Fahrt, am Abend, war eine „Bummelfahrt“, aber wohl die abenteuerlichste Fahrt der *WIM 2012*. Sie führte im Zick-Zack-Kurs über den Wald und endete auf einer Waldlichtung, einem zwar sicheren, aber äußerst verfolger-unfreundlichen Landeplatz. Auf der nächsten Lichtung landeten ebenfalls Ballone. Die Verfolger kreisten in großen Radien um diese Landeplätze und standen mehrfach vor gesperrten Schranken. Da niemand gefunden wurde, der diese öffnen konnte, erledigte dies kurzerhand die Wettbewerbsleitung mit einem Bolzenschneider. Wir konnten endlich zu unserem Ballon und einpacken. Die Gäste fanden es toll. So etwas erlebt man nicht jeden Tag. Dabei hatten sie nur eine aufregende Landung. Beim Verfolgen gab es einige spannende Situationen mehr: Ein Ballon landete vor unserer Nase auf der Straße, ein Waldweg führte unser geländegängiges Fahrzeug durch einen Bachlauf, Berg hoch, Berg runter, vorbei an festgefahrenen Fahrzeugen, und dann die gesperrten und zusätzlich noch zugeparkten Schranken. Wir verfolgten mit zwei Fahrzeugen, dem Bus mit Hänger und dem Pkw. Letzterer verlor irgendwann unsere Spur. Kein Wunder bei dem Gelände. Deshalb hatten wir Platzprobleme bei der Rückfahrt. Zehn Mann und ein Hund paßten auf keinen Fall in den Bus. So liefen nicht nur Torsten, Daniel und Hund hinter dem Fahrzeug her, bis der PKW sie (fast wieder auf dem WIM-Gelände) einsammelte; auch Astrid mußte nach Hause laufen. Mit wunden Füßen, aber schon wieder gestärkt, sahen wir uns noch das Feuerwerk an und nichts wie ins Bett. Denn bei der *WIM* endet bei gutem Wetter die Nacht um 5:00.

Sonntag früh ging die (dritte) Fahrt zum Glück nach Norden. Dort gibt es landefreudiges freies Gelände. Man muß nur über einen Windmühlenwald.

Die Landung klappte wunderbar. Die betreffende Ecke war sehr begehrt. Nach und nach landeten mehrere Ballone rund um uns. Zurück auf dem Campingplatz, fingen die Wochenend-Besucher zu packen an. Rundum war Aufbruchstimmung. Wieder war an Mittagsschlaf nicht zu denken. Da nutzten auch Ohrenstopfen nichts. Als endlich Ruhe einkehrte, war es Zeit aufzustehen. Beim Bummeln über das Festgelände kam via SMS die Nachricht, dass wir keinen Gast für den Abendstart bekommen würden. Der Wind wehte wieder auf den uns bekannten Wald zu. Und so beschlossen wir einstimmig, die Abendfahrt ausfallen zu lassen. Wir sahen uns entspannt den Start an. Es ist auch schön, einmal nur Zuschauer zu sein.

Um 19:00 traf Reinhold ein. Wir verbrachten den Abend auf dem Campingplatz, vom Grillmeister gut verpflegt. Satt und müde fielen wir ins Bett. Im Wohnwagen war es angenehm, im Zelt aber sehr frisch. Hochsauerland. Da weht der Wind so kalt!

Am Montag früh klingelte uns Astrid um 5:00 mit dem Liedchen "Guten Morgen, Sonnenschein!“ aus den Betten. Nach dem Frühstück und dem Briefing gab es den vierten Start für uns. Es ging zwar wieder über den besagten Wald, aber deutlich schneller als zuvor. Es war diesig. Der Wetterfrosch versprach aber „*ab Meschede wolkenfrei*“. Fast alle Ballone gingen über die Wolken. Der Blick war umwerfend. Wir hatten zwar Bodensicht, aber gleichzeitig auch Blick auf

die Wolken, über denen die Ballone schwebten. Bei dieser Fahrt konnte man an der Wettfahrt "*Long distance*" teilnehmen, was etwa 40 Ballone taten. Unsere beiden Piloten hatten sich jedoch schon im Vorfeld dagegen entschieden. Wir hätten zusätzliche Gasflaschen mitnehmen müssen. Wir machten also nur eine „gemütliche“ Fahrt. Auf der Suche nach einem Landegelände war plötzlich wieder kaum Bewegung in der Luft. Unsere Verfolger waren zwar in der Nähe, hatten uns aber aus dem Blickfeld verloren. Auch die Technik versagte und meldete der Crew fortwährend, dass wir noch irgendwo über dem Wald hingen. Dabei „hungerten“ wir uns über Wiesen, einzelne Bäume und Tümpel, zum Schluß an einer Telefonleitung entlang. Wir hätten drei Mal landen können, wenn uns jemand mit dem Seil ein Stück gezogen hätte. Aber niemand war da. Astrid gab alles und schaukelte uns schließlich mit Engelsgeduld sicher auf eine Wiese. Dort waren zum Glück doch helfende Hände. Die Verfolger kreisten uns ein und standen irgendwann doch glücklich neben uns auf dem nur 100 Meter von der Straße hinter einer Baumreihe versteckten lauschigen Plätzchen. Mit Zwischenstopp beim Bäcker ging es zurück. Christian fuhr auf einem Schleichweg zum Tanken. Mit dem zweiten Frühstück war erst einmal alles erledigt, und wir gingen schlafen.

Für die Abendfahrt wurden die gleichen Bedingungen angesagt wie die bei der "Wald-Bummelfahrt". Da wir den Wald und alle Wege dort schon kannten, entschieden wir, nicht zu starten. Am folgenden Tag früh war ja auch der "*Ladys-Cup*" angesetzt. Dafür wollten wir ausgeschlafen sein. Die Reste aus dem Kühlschrank wurden auf den Grill gelegt. Da es abends im Sauerland schnell dunkel und kalt wird, krochen wir zeitig in unsere Betten.

Am Dienstag ging es um 5:15 zum Frühstück. Der Boden fühlte sich gefroren an. Kein Matsch mehr auf dem Parkplatz. Es war bitter kalt. Für die Damen war um 6:00 Briefing. Zur großen Überraschung war ein Außenstart angesetzt. Denn die Windrichtung wies wieder nach Süden; und vom Startgelände her wären wir wieder nur über dem Wald herumgekreist. Als Aufgaben gab es *Fly-in*, *Qual der Wahl* und *Winkel*. Astrid suchte sich einen Startplatz, auf dem plötzlich drei Ballone aufrüsteten. Das erste - vorgegebene - Ziel vor uns verfehlten wir zwar etwas, aber es gab ja den Log-

ger, der in 3D ausgewertet wurde. Es hatte wohl nur eine Lady eine Markerablage. Das zweite - selbstgewählte - Ziel, ein Kirchturm, erwischten wir

ganz gut. Dann ging es zügig weiter. Wir mussten bis Wertungsende (9:15) eine bestimmte Koordinate überschritten haben, um eine Wertung für den Winkel zu bekommen. Fast auf die letzte Minute klappte das. Wir landeten, tauften unseren Gast Barbara und deren kuscheliges Maskottchen „*Mike*“, packten bei Pilotin Sigrid noch schnell mit an, verstauten unseren "Hausrat" im Hänger, fuhren tanken, gingen um 12:00 direkt zum Mittagessen, legten uns danach hin und genossen die Ruhe auf dem Platz. Reinhold entschied sich fürs Joggen; er trainierte wieder einmal für einen Marathon. Um 16:30 war er noch verschollen. Das Briefing begann mit der Siegerehrung für beide Wettfahrten. Die Weitfahrt hatte Markus Strauf gewonnen,

bei den Ladys belegte Elise den Ersten, Astrid den Zweiten und Sigrid den Dritten Platz. Der ersehnte Siegerpreis, ein Flytec 6020, ging leider nicht an Astrid. Aber über den Platz auf dem nicht vorhandenen Treppchen und den gewonnenen Hochleistungs-Carbon-Propeller freuten wir uns trotzdem.

Bis zum Abendstart war auch Reinhold wieder aufgetaucht, der sich mit der Dauer der Rückfahrt durch Warstein zum Startgelände verschätzt hatte. Er übernahm ab jetzt den Pilotenjob.

Die grobe Windrichtung wies zuerst wieder nach Osten über den Wald, drehte aber zum Glück nach Norden. Eine schöne Wiese war der Landeplatz. Wir packten ein, zurück ging es zum Tanken und Essen. Wir mussten früh ins Bett.

Am Mittwoch war bereits um 4:00 Wecken, Frühstück ab 4:30. Es sollte am Flugplatz Paderborn gestartet werden, und es gab nur ein enges Startfenster zwischen 7:20 und 7:45. Vorher sollte eine Maschine starten und hinterher eine landen. Um 5:00 kam aber die Durchsage, es werde keinen Start geben, weder in Paderborn noch auf dem Startgelände. Es hatte sich zugezogen und fing an zu nieseln. Um 4:00 war noch sternenklarer Himmel, um 5:30 rundum „Suppe“ mit einer Sicht von maximal 50 Metern.

Die Wetteraussichten für den nächsten Tag waren ähnlich schlecht; vielleicht könnte es am Freitag klappen. Astrid und ich wollten jedoch nach dieser Fahrt Warstein verlassen, schon etwas enttäuscht, daß es mit Paderborn nicht geklappt hatte. Wir legten uns alle nochmal hin. Denn auf dem Campingplatz war bis auf kollektives Schnarchen endlich Ruhe.

Dann hieß es für Astrid und mich „packen“. Wir verabschiedeten uns von Reinhold, Christian und Gerhard, die noch geblieben sind.

Bis zur nächsten *WIM* !

Alena Flekac *(auch Fotos)*

Schon bei der DM in Gladenbach im August 2011 hatte Dolly die offiziellen Aufkleber für die Frauen-EM 2012 ausgeteilt. Wie die Zeit rast, merkten wir jetzt im August 2012. Die Sache wurde ernst. Unsere "*National-Team*" T-Shirts und -Jacken wurden geliefert. Der Termin rückte jeden Tag näher. Die Crew musste kurzfristig neu besetzt werden. Sven, unser Chef-Verfolger, fiel wegen Verletzung für Wochen aus. Gerhard, Sebastian und Edgar wurden verpflichtet. So hatten wir drei Frauen – Astrid, Janine und Alena - und drei starke Männer als Helfer. Zwei Tage vor der Abfahrt nach Frankenthal waren alle Vorbereitungen beendet. Noch am letzten Tag ratterte die Nähmaschine. Zwei Tage zuvor besorgte Jacken wurden mit Aufnähern verziert. Wir wollten unseren Verein würdig vertreten.

Am Sonntag, 16.09.2012, trafen sich alle Mitstreiter pünktlich an der Halle. Wie jedes Mal musste noch eine kleine Reparatur am Hänger erledigt werden. Aber recht schnell waren wir fahrbereit. Papiere, Funkgerät, Gepäck und Proviant (hessische und sonstige Spezialitäten in fester und flüssiger Form) waren in Auto und Hänger verstaut. Wir machten uns auf den Weg. Die Reise dauerte vor zwei Jahren nach Litauen zwei Tage, jetzt nach Frankenthal gerade mal etwas über eine Stunde. Das schafft man ohne Pause; schade eigentlich. Wir bezogen mittags unser Quartier in einem Hotel, das in der nächsten Woche fest in „Ballönerhand“ sein würde.

Einige Crews waren schon angereist. Viele hatten lange Anreisen. Man wollte Trainingsfahrten nutzen, um sich mit der Gegend vertraut zu machen. Am Nachmittag konnten wir einchecken. Zur Begrüßung gab es von David und Mathijs ein kurzes Briefing, und es

ging los mit der 1. Trainingsfahrt. Gestartet wurde im Strandbad - zur Freude der letzten Badegäste der Saison. Etwa zehn Ballone stiegen in die Luft. Der Fuchs legte ein Zielkreuz aus. Und aus allen Richtungen versuchten die Pilotinnen an dieses Ziel zu kommen. "Variable Winde" war das Motto, denn bei unserer Zielanfahrt kamen uns Ballone entgegen. Fürs Erste hatten wir

genug gesehen – die Stadt von oben, viele Stromleitungen, die BASF, die Autobahnen (PZ) und das Zielkreuz (relativ nah). Nach der Landung ging es zum Gastanken, was wir vorerst nur bei Dolly konnten, danach zum Griechen, dann ins Bett.

Für Montag 6:30 war das Briefing für die 2. Trainingsfahrt angesetzt, einem Außenstart bei Bissersheim. Wir näherten uns im Zickzack-Kurs dem Zielkreuz. Janine, unsere Markerwerferin, hatte von David (der unten stand) den

Auftrag erhalten, dieses zu treffen. Wir waren mit der Ablage von 2,30 m zufrieden, mussten aber dennoch im Korb Deckung nehmen, um nicht von einer fliegenden Kartoffel getroffen zu werden. Denn David sah den Auftrag nicht als erfüllt an. Das Fernsehen von SWR3 war dabei und nahm alles auf.

Die 3. Trainingsfahrt am Abend (wieder aus Bissersheim) beendeten wir mit einer „sportlichen“ Landung. Für alle stand noch eine Weinprobe auf dem Programm. Es gab Sekt, Wein und Pfälzer Spezialitäten. In kleiner Runde ließen wir in Zimmer 426 (unserem Hauptquartier im Hotel) den Abend ausklingen. Die Meteorologen Michael und Bernd leisteten uns gute Gesellschaft. Es war der einzige Abend, den wir so fröhlich verbringen konnten.

Am Dienstag konnten wir ausschlafen. Wir nutzten die freie Zeit für einen Stadtbummel. Am Nachmittag begann dann die Veranstaltung offiziell mit dem Generalbriefing. Es folgten ein Empfang beim Bürgermeister und die Eröffnungsfeier im Rathaus. Vom Briefingzentrum aus fuhren die Gespanne im Konvoi zum Rathaus. Die Polizei sperrte dafür die Straßenkreuzungen.

Große Dinge warfen ihre Schatten voraus. Wir fünf deutschen Pilotinnen nahmen mit unseren CrewsAufstellung bei unserer Nationalflagge. Für jedes Teilnehmerland wartete ein Fahnen-Kind und begleitete seine Crew ins Rathaus. Am frühen Abend waren wir im Hotel zurück.

Am nächsten Morgen (Mittwoch) wurde es ernst. Der Wettkampf begann. Vor dem Briefing gab es im Zelt Kaffee, Tee und etwas zum Beißen. Nichts ahnend an meinem Hörnchen kauend erreichte mich über Edgar, Janine und Sebastan die Nachricht, ich werde gesucht. Vor dem Briefingraum standen zwei Kameramänner vom ZDF und fragten, ob ich die Alena sei, die immer Bilder mache, und ob ich die „kleine“ Aufgabe übernehmen könne, die Kamera vom ZDF mit in den Korb zu nehmen, um Aufnahmen aus der Luft zu machen. David hatte als PR-Ansprechpartner dafür gesorgt, dass die Medien über die Veranstaltung berichteten. Jeden Tag war irgendein TV-Team anwesend. (Anm.: Es sollte viel öfter darüber berichtet werden, welch tolle Sportart das Ballonfahren ist und wie sich die Frauen in dieser Männerdomäne behaupten.)

Also bekam ich die Kameraeinweisung und Astrid und Janine holten sich beim Briefing die Aufgabenblätter.

Die 1. Fahrt mit 3 Aufgaben führte vom Flugplatz Bad Dürkheim über Speyer und den Rhein. Den Dom und das Technik-Museum im Blick, suchten wir nach einem Landeplatz. Sportplätze gab es einige, aber entweder lief gerade ein Spiel, oder sie waren gesperrt.

Also verwarfen wir die Idee, mitten in der Stadt zu landen, überquerten den Rhein und landeten auf einem Feld. Nach Auswertung der ersten Fahrt waren wir auf Platz 8. Das war schon mal nicht schlecht. Und dabei hatten wir gar kein so gutes Gefühl gehabt.

Am Nachmittag sah das Wetter für die 2. Fahrt nicht besonders gut aus, der Wind würde uns Probleme machen. Von zwei Aufgaben wurde eine gestrichen. Der Start war bis zur letzten Minute ungewiss. Aber wir starteten doch, wieder vom Flugplatz Bad Dürkheim. Und Start, Fahrt, Landung und Ergebnis waren überraschend gut.

Für die 3. Fahrt am Donnerstag früh lag ein Aufgabenblatt mit 5 Aufgaben auf dem Tisch. Mathijs wollte wohl die Aufgaben vom Vortag nachholen. Eine Strategie musste her, um möglichst alle Aufgaben erledigen zu können. Diese waren fahrbar, aber knifflig. Am selbstgewählten Startplatz wurden wir wieder vom TV- Team verfolgt, diesmal wollte die ARD eine Reportage drehen - vom Start bis zur Landung - und anschließend ein Interview führen.

Kurz vor der Landung (wir waren froh die Aufgaben abgearbeitet zu haben) kam über Funk der Wunsch des Kamerateams, ob unser Ballon irgendwo in den Weinbergen landen könne. Also suchte Astrid eine drehreife Landemöglichkeit. Ein schmales Brachfeld tauchte zum Glück vor uns auf, und so landeten wir zur großen Freude des TV-Teams mitten zwischen den Weinreben. Maßarbeit. Der Ballon hätte nicht größer sein dürfen. Zum Glück gab es viele Zuschauer, die beim Zusammenpacken der Hülle halfen.

Überraschend erzielten wir bei einer Aufgabe 1000 Punkte; bei drei Aufgaben schnitten wir recht gut ab; aber einmal wurde leider der Marker-Drop nicht gesetzt, was uns Punkte kostete, die wir irgendwie wieder hereinholen wollten. Astrid lag jetzt auf Platz 6.

Bei der 4. Fahrt am Abend, bei der es 3 Aufgaben gab, waren alle irgendwie nicht richtig zufrieden.
Michael, der Meteorologe, bekam von uns „Strafpunkte“, weil in 6000 ft der Wind nicht wie von ihm vorhergesagt gedreht hatte. Pech, Aufgabe versemmelt. (Anm.: Die selbstgestrickten Socken, die ich dem Meteorologen Michael versprochen hatte, wird er zum Ausgleich jetzt mit Loch bekommen.)

Jetzt mischte sich unsere Crew, denn ab Freitagabend war Sebastian mit den Modellballonen unterwegs. Christian und Antje lösten ihn ab. Am Nachmittag stand fest, dass die 6. Fahrt am Abend die letzte sein würde. In der Nacht sollte es regnen, und der Wind wäre am Samstag früh wieder einmal ein Problem. Mit Sicherheit wären einige Hüllen nass geworden. Von den drei Aufgaben dieser 6. Fahrt wurde eine gestrichen. Zwei Aufgaben und der Wettkampf war vorbei !

Auch Janine hatte kein gutes Händchen beim Marker werfen, ihre Mundwinkel hingen nach unten. David versprach ihr ein großes Glas Nutella, aber nichts half. Nur Karin war glücklich - sie holte ihren ersten 1000er.

Wir rüsteten ab, packten zusammen, und es ging zum letzten Mal zum Tanken und zur Loggerabgabe ins Briefingzentrum. Im Zelt trafen sich dann alle wieder zum „*Pfälzer Abend*“. Sebastian, der den Nachmittag mit dem Modellballon bei der Fiesta am Strandbad verbracht hatte, kam hinzu. Jetzt fieberte man dem Aushang der Endergebnisse entgegen.

Am Freitagmorgen hatten wir endlich verstanden, weshalb die anderen Fahrzeuge so schmutzig waren. Bis dahin hatten wir mit unseren Start- und Landeplätzen Glück. Bei der Suche nach dem Startplatz am Freitag früh blieben mehrere Fahrzeuge stecken, und die Hänger mussten von Hand rausgeschoben werden. Die bewässerten Felder und auch die Wege rundum waren sehr tückisch.
Das Gefühl nach dieser 5.Fahrt mit 5 Aufgaben war besser als am Vortag, und tatsächlich gab es für uns wieder einen 1000er. Die Konkurrenz lag aber in der Wertung auch recht gut.

Wieder ging es vom Flugplatz Bad Dürkheim in die Luft. Wir mußten uns auf eine „sportliche“ Landung einstellen. Die Aufgabe „*Torte*“ wurde von Astrid gut gefahren. Dann folgte „*Qual der Wahl*“. In den unteren Luftschichten ging es in alle Richtungen, in 4500 ft hatten wir 46 km/h Richtung Osten, genau die Richtung, die wir benötigten, um Ziel 2 oder 3 anfahren zu können.

Am Samstag konnten wir ausschlafen. Mit der Siegerehrung am Mittag ging die 2. EM zu Ende. An ihr nahmen 25 Pilotinnen teil. Die Frauen konnten hier beweisen, daß sie es auch ohne Männer schaffen, Ballon zu fahren. Sie bewältigten in 3 Tagen bei 6 Fahrten 19 Aufgaben.
Siegerin wurde die englische Pilotin *Lindsay Muir*, die mit 2600 Stunden und viel Wettkampf-Erfahrung auch unsere Favoritin gewesen war. Von den deutschen Teams erreichten Dolly Platz 5, Sylvia Platz 7 und Astrid Platz 10. Letztere hatte damit ihr Ziel,

Aber was erwartete uns am Boden? Leider stiegen wir etwas zu spät ab. Ein „Dickschiff“ fällt eben nicht so schnell wie alle anderen darum herum. Jetzt kam der Wind aus 180° und nicht wie noch 10 min zuvor aus 165°. Da Janine den Marker wieder nicht schwingen konnte, versuchte Astrid sie mit einer von ihr erbetenen „Litauen“-Landung zu versöhnen, d.h. bei der Landung mit dem Korb umzufallen. Mit einige Mühe gelang dies in Zeitlupe. Die Fahrt wurde mit einem wohlverdienten kleinen Umtrunk beendet. Dabei beobachteten wir die Staubwolken, die andere Ballone bei der Landung aufwirbelten.

2nd FAI Women's European Hot Air Balloon Championship

unter die ersten Zehn zu kommen, erreicht, auch wenn eine einstellige Platzierung noch schöner ausgesehen hätte. Der einmal nicht ausgeschaltete Logger hatte sie 50 Strafpunkten und den 8. Platz gekostet. Wir stießen mit einem Glas Sekt auf das Ergebnis an.

Einige Teams waren schon abgereist, andere machten sich auf den Weg. Wir aber wollten noch bis Sonntag bleiben, als „Fanclub“ von Sebastian, der uns die ganze Woche unterstützt hatte. Astrid nahm am Modellballon-Cup teil und hielt zum ersten Mal die Fernbedienung in der Hand. Das berühmte Anfängerglück war ihr hold: Sie mußte wieder auf die Bühne, diesmal um den Preis für den 2. Platz abzuholen. Jetzt überlegt sie, ob sie nicht vielleicht doch auf die „Kleinen“ umsatteln soll. Am Abend gab es Ballonglühen, zuerst der Kleinen, dann der Großen. Die Zwerge stahlen den Riesen fast die Show. Es gab auch mehrere Sonderformen, z.B. die „Uhr“, die am Nachmittag vom Brian Jones, dem Pilot des berühmten Breitling Orbiter, getauft wurde. Auch Sebastians „*Kürbis*“ hatte seinen ersten Einsatz.

Es war eine vollgepackte Woche. Das Wetter paßte. Es gab keine Zwischenfälle, höchstens schmerzhafte Strafpunkte für das Einfahren in PZ, wobei der "*Tunnel*" über die Autobahn die meisten Strafpunkte brachte. Man lernt aber aus den eigenen Fehlern. Die Frauen der "Nationalmannschaft" sind in Frankenthal etwas näher gerückt. Die 5 Pilotinnen sind auf ganz Deutschland verteilt, und man trifft sich selten. Man besprach bei dieser EM gemeinsam Aufgaben und Strategien. David - dem wir großen Dank schulden - stand uns als Trainer und Berater zur Seite, ein gutes Gefühl, denn bei der 1. EM in Litauen waren unsere (zwei) Teams völlig auf sich allein gestellt. Wir haben im Team zusammen die Luft angehalten, wenn es spannend wurde, und haben, wenn es Grund dazu gab, gejubelt oder auch mal Frust geschoben. Die Gefühle außenstehender Teilnehmer waren (wie bei allen Wettkämpfen) nicht wirklich zu erkennen. Wohl kann man nach einer Fahrt am Gesichtsausdruck der Zurückkehrenden ablesen, ob sie zufrieden oder gefrustet sind, aber ihre tatsächliche innere Anspannung ist kaum einzuschätzen.

Wir waren eine gute Crew aus „alten Hasen“ und neu Hinzugekommenen. Die Männer waren am Boden eine gute Hilfe. In den Korb durften bei dieser EM nur die Frauen. Astrid, die als Pilotin die Entscheidungen traf, Janine, die für das undankbare Markern und die Wahl von Zielen zuständig war und ich, zuständig für Bilder, Berichterstattung, Verteilen von Nervennahrung (Gummibärchen) und - ab und zu - Erinnerung ans „Heizen“.

Alena Flekac

Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinem Team bedanken. Ein ereignisreiches Jahr, das von der Deutschen Meisterschaft in Österreich über die NRW-Meisterschaft in Münster und die Warsteiner Montgolfiade führte, fand mit dieser EM seinen Höhepunkt. Ohne Euch wäre dies so nicht möglich gewesen.
Danke.

Astrid Carl

(Fotos: Alena Flekac, Astrid Carl, Marina Jacob, Gerhard Weinheimer)

„Schnupperkurs“ - *Einstieg in ein faszinierendes Hobby* -

Christian Dressen, René Rocznik und Claudia Schleucher (3.-5. vlnr.) sind unser hoffnungsvoller Nachwuchs in der Pilotenriege des Vereins. Zur Einstimmung auf ihre bevorstehende Pilotenausbildung vermittelte ihnen Ausbildungsleiter Thomas Henß (2. vl.) im Rahmen eines allgemeinen Schnupperkurses im Mai 2012 erste Grundlagen aus den betreffenden Unterrichtsfächern. Wir wünschen den Neuen viel Erfolg! G.Dornheim (*auch Fotos*)

Wenn eine frische Brise ruft,
geht ein Ballöner in die Luft.
Doch läßt er gerne auch bisweilen
Sich zu ner Fahrt per Bus verleiten,
wo er entspannt verkünden kann:
„Das Wetter geht mich heut nix an!“

Vom Vogelsberg, wo nix mehr brodelt,
könnt man gen Süden fahrn und jodeln
Doch interessanter ohne Zweifel
erschien als Reiseziel die Eifel,
wo hoch über der Erde Glut
sich an der Kruste noch was tut.

So hieß es am Septembertag:
„Vereinsausfahrt gen Andernach“!
Und da Ballöner ohne Mühe
s’Aufstehn gewohnt sind in der Frühe,
hat die Zusammenkunft um Acht
den Meisten kein Problem gemacht.

Groß war die Wiedersehensfreude
unter den „altbekannten“ Leuten,
die sonst sich im Ballongescheh‘n
oft kurz nur - und in Eile – seh‘n.
Es wurde keine Zeit verschwendet.
Rasch war der Bus von Rack geentert.

Die Umgewöhnung, daß bei Bussen
statt Einstiegslöchern hohe Stufen,
die haben alle meisterhaft
(will sagen unfallfrei) geschafft.
Selbst stehgewohnte Wolkenstreber
fanden problemlos auf ihr Leder.

Wie’s halt so ist auf dieser Welt:
Es haben doch ein paar gefehlt.
Die Drei, die nicht zur Stelle war’n,
weil in der Abfahrtszeit vertan,
haben wir aber nicht vergessen,
sondern in „Meddele“ aufgelesen.

Danach fuhr unser Bus uns richtig
zur Autobahn A-fünfundvierzig,
auf der wir flott gen Wetzlar wetzten,
die Fahrt im Lahntal fort dann setzten,
bis schließlich wir in Weilburg weilten
und hin zur Frühstücksquelle eilten.

Gediegen war dies Vespermahl.
Auch ein Ballonkorb stand im Saal.
Gestärkt, und jetzt auch völlig wach,
ging‘s weiter Richtung Andernach.
Dort trabten wir bei Sonnenschein
erst mal ans Bett vom Vater Rhein.

Nach Lockerung der steifen Waden
auf edlen Uferpromenaden
bewegten wir uns – mit Gerempel -
in einem „Aktiv-Info“ -Tempel,
der unsre *heiße* Wißbegier
befriedigte vom *Kalt*-Geysir.

Jetzt durften wir, gefüllt mit Wissen,
zur Geysir-Insel rüberschiffen.

Die Szenerie, eine fiktive,
führte uns scheinbar in die Tiefe,
so daß entstand die Illusion,
nahe zu sein dem Magma schon.
Und eindrucksvoll wurde erklärt,
wie‘s CO_2 nach oben strebt.

Beim Geysir - *Die Jahres-Ausfahrt 2012 oder: Der etwas andere Blick in die Tiefe -*

Wir näherten uns - ganz devot
dem Geysir - diesem kalten Schlot.

Als der dann ausbrach fürchterlich,
hat Viele er mit Gischt erwischt.

Man sagt: Wer dort gewesen ist,
der wird vielleicht zum Pessimist.
Denn man entwickelt Phantasien,
wie‘s könnte mal den Menschen geh‘n
Weil man ja niemals wissen kann,
wann hier mal ausbricht ein Vulkan.

Da dies die gute Laune dämpft,
ist‘s gut, wenn man es gleich bekämpft
mit einem Stoff, den‘s gibt zu nippen
in Sachsenhausen - im „Gerippten“ !
Nur logisch, daß die Eifelfahrt
dort - bei *Dauth-Schneider* - enden tat.

So klang für uns bei Suff und Schmaus
die schöne Geysir-Ausfahrt aus.
Dank an das Alex-Wolfgang-Team.
Es war mal wieder wunderschön!
Bestimmt gibt es noch viele Ecken,
die Ihr dürft für uns noch entdecken.

Was lernten wir aus der Geschicht‘ ?
Nicht nur ein Brenner bläst und zischt !
Fährst Du auch oben kühl und hoch,
tief drunten kocht es immer noch !
Möge der Vogelsberg, der Gute,
noch lange halten seine Schnute.

Günter Dornheim *(auch Fotos)*